

Presseerklärung

Kommunalwahl 2021: Wählergemeinschaft „Wähler*innen gestalten Darmstadt (WGD)“ gegründet!

Am 1. September 2020 wurde die Wählergemeinschaft „Wähler*innen gestalten Darmstadt (WGD)“ gegründet. Die „WGD“ resultiert aus dem Zusammenschluss von Darmstädter Bürgerinnen und Bürger, Bürgerinitiativen und Interessensgemeinschaften.

Mit der Gründung knüpft die WGD (Wähler*innen gestalten Darmstadt) an eine Tradition aus den 70er und 80er Jahren an. Damals war die WGD eine „Wählergemeinschaft Darmstadt“, die den Grundstein für den Erhalt der Lebensqualität und ein grüneres Darmstadt legte. Die Politik der letzten 10 Jahre zeigt uns, dass es Zeit ist, mit den Wählern neue Wege zum ökologischen Umbau des Lebensraums zu gehen.

Wir halten die „Auferstehung“ der „Wählergemeinschaft Darmstadt“ unter dem neuen Namen „Wähler*innen gestalten Darmstadt (WGD)“ deshalb für wichtig,

- weil wir mehr Bürgerengagement in Darmstadt fördern möchten und für dessen Vertretung in der STAVO eintreten. Wir wollen mit den Bürgern diskutieren und ihre Einwände ernst nehmen;
- weil wir möchten, dass Bürgeranhörungen durch Beratung mit Fachleuten unterschiedlicher Ansichten gestaltet werden, so dass verschiedene Lösungsansätze diskutiert werden können. Wir wollen eine offene und der Sache gerechten Kommunikation und Auseinandersetzung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern erreichen;
- weil wir die im Jahr 2015 beschlossenen Leitlinien zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an städtischen Planungen und Vorhaben ernst nehmen und dafür eintreten, dass potentiell umstrittene Bauvorhaben nicht erst dann bekannt gegeben werden, wenn schon Fakten bzw. Baurecht geschaffen wurden;
- weil wir die umwelt- und klimapolitischen Ziele in Darmstadt tatsächlich auch erreichen und nicht nur propagandistisch ausschlichten wollen;
- weil wir dem expansiven und profitorientierten Konzept des Masterplans 2030+ und damit der Zerstörung der Darmstädter Lebensqualität etwas entgegensetzen wollen;

- weil wir eine ganzheitliche, vernetzte, integrierende und nachhaltige Verkehrspolitik erreichen möchten, statt isolierter Einzelprojekte, wie z.B. die unsägliche Lichtwiesenbahn, die demnächst im Schnelltakt Schwärme von Studierenden zu „virtuellen Hörsälen“ befördern wird (zusätzlich zur Buslinie);
- weil wir die Trassenvariante V.4 für den ICE durchsetzen und den vom OB gewünschten Kahlschlag von 100ha Wald verhindern wollen;
- weil wir den Landkreis mit schnellen klimaneutralen ÖPNV-Verbindungen mit Darmstadt und dem Rhein-Main-Gebiet vernetzen wollen ohne dass die Verkehrssysteme die Innenstadt von Darmstadt belasten, sondern hier zusätzlichen Raum für eine innerstädtische Verkehrswende schaffen. Die Verschwendung von Steuergeldern für Fehlplanungen (allein die Planungsgesellschaft für die Tram nach Groß Zimmern soll ca. 12,5 Millionen Euro Spielgeld zum Verschleudern bekommen) sollte sich die Stadt nicht mehr leisten;
- weil wir die dringend notwendige Digitalisierung der Stadt vorantreiben möchten, die trotz eigens dafür gegründeter Gesellschaft, weiter auf sich warten lässt;
- weil den Umwelt- und Naturschutz ernst nehmen und nicht nur als Monstranz vor uns hertragen, während besonders der Wald der vorherrschenden Wachstumshysterie zum Opfer fällt;
- es keinen Kampf um die Verteilung der vorhandenen Verkehrsflächen mehr geben muss.
- da wir uns vorrangig für einen CO₂-freien Umbau der Stadt einsetzen werden um zu versuchen die verlorenen letzten 10 Jahre auf diesem Gebiet wieder aufzuholen.
- u.v.a.m.

Das in Darmstadt zusammen mit der CDU agierende „Bündnis 90/Die Grünen“ ist inzwischen so dunkelgrün geworden, dass man es leicht für schwarz halten könnte. Man spricht zwar „grün“, trifft aber Entscheidungen, die dem offiziellen „*green speak*“ ins Gesicht schlagen. Weitere Waldvernichtungen und Umwidmungen von Grünflächen zu Bauland sind in Sicht. Das SDP-Portal der Vereinten Nationen erteilt Darmstadt unter der Rubrik „Nachhaltige Städte“ ausgerechnet beim

Flächenverbrauch, den Verunglückten im Verkehr und den Naherholungsflächen schlechte Noten.¹ Soll das so bleiben?

Diesem politischen wie finanziellen Schlendrian (Darmstadt ist die pro Kopf am höchsten verschuldete kreisfreie Stadt Deutschlands) muss auf parlamentarischer Ebene dringend etwas entgegengesetzt werden.

Wer nicht den bereits im Stadtparlament vertretenen Parteien und Gruppen die Treue halten will, hat bei der kommenden Kommunalwahl jetzt zwei weitere Optionen: die „Freien Wähler“ und uns, die „Wähler*innen gestalten Darmstadt (WGD)“.

Die aus dem streitbelasteten Bündnis der Bürgerinitiativen (BBD) entstehende Liste „Freie Wähler“ unterwirft sich einer fremden Satzung und verzichtet so auf die Gestaltung eines eigenen politischen Profils. Darmstadt hat Besseres verdient!

Wir hingegen nehmen in der WGD-Satzung ausdrücklich auf die Situation der Stadtregion Darmstadt Bezug. Eine wachsende Stadt ist auf das Umland für Wohnen und Freizeit ebenso angewiesen wie das Umland auf die wachstumsstarke Stadt. Das erfordert insbesondere ein funktionsfähiges, klimaneutrales, integriertes Verkehrskonzept um dem drohenden Umweltkollaps zu begegnen. Um dieser Symbiose zwischen Stadt und Land eine gemeinsame Plattform zu bieten, öffnet sich die WGD für alle politisch Interessierten der Region, ob aus der Stadt oder dem Landkreis.

Die WGD engagiert sich grundsätzlich für alle kommunalpolitischen Fragen, sieht aber ihre besondere Verantwortung in den Bereichen klimafreundliche Region, Umwelt, Gesundheit, Natur-, Klima- und Denkmalschutz sowie vernetzte Mobilität im Rahmen einer ökologischen Verkehrswende. Diese Themen betrachten der Verein als seine Kerninteressen. Aus den Reihen der WGD-Gründungsmitglieder wurde der Landtag per Petition schon erfolgreich angeregt, eine Enquetekommission zur nachhaltigen Verkehrspolitik einzurichten.

Die WGD kümmert sich im Besonderen um die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Mitgliedschaft ab 14 Jahren). Sie sind es, die die Konsequenzen politischer Entscheidungen auf kommunaler Ebene am längsten tragen. Die WGD trägt dem durch zwei Jugendbeiräte im Vorstand Rechnung.

¹ <https://sdg-portal.de/de/darmstadt-kreisfreie-stadt>

Die WGD arbeitet in enger Verbundenheit mit Bürgerinnen und Bürgern, Bürgerinitiativen, Vereinen, Verbänden und Unternehmen in der Region. Sie können sich über eine korrespondierende Mitgliedschaft mit Stimmrecht an der politischen Willensbildung beteiligen.

Schließlich unterstützt die WGD die Bildung eines Bürgerrats mit zufällig ausgewählten repräsentativen Personen als Mitgliedern. Durch die Verzahnung der WGD mit dem Bürgerrat sollen innovativ und experimentell neue Formen der direkten Demokratie erprobt und den Anliegen des Landkreises Darmstadt-Dieburg bei Entscheidungen der Stadt stärkeres Gewicht verliehen werden und umgekehrt. Auf diese Weise kann Bürgerbeteiligung auch während der Wahlperiode aktiv gelebt werden, statt passiv nur einmal alle fünf Jahre. Das repräsentative parlamentarische System wird dabei nicht in Frage gestellt.

Als weitere Besonderheiten der WGD-Satzung sind moderne digitale Instrumente der internen Entscheidungsfindung hervorzuheben, etwa die elektronische Kommunikation, das digitale Briefvotum oder virtuelle Mitgliederversammlungen.

Zumindest die Wähler und Wählerinnen der Stadt Darmstadt werden am 14. März 2021 Gelegenheit haben, ihre Stimme der WGD zu geben. Mit ihrem Vertrauen gestärkt werden die Vertreter des WGD in den zukünftigen Stadtverordnetenversammlungen dafür sorgen, dass sich die Farben in Darmstadt wiederauffrischen – insbesondere das Grün wieder heller leuchtet.

V.i.S.d.P: Falk Neumann – wgd-darmstadt@gmx.de

Paul Bernd Spahn – wgd-darmstadt@gmx.de

Michael Mokler – wgd-darmstadt@gmx.de